Die Staats-Zeitung.

J. Geo. Ripper, Box 19.
Herausgeber.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, September 10, 1874.

Demokratisches Staats-Ticket.

Für Richter der Supreme Court:
Achtb. Warren J. Woodward,
von Berks County.

Für Lieutenant-Gouvernör:
Achtbarer John Latta,
von Westmoreland County.

Für Auditor-General:
Justus F. Temple, Esq.,
von Green County.

Für Sekretär der Inländischen Angelegenheiten:
Gen. William McCandles,
von Philadelphia.

An unsre Freunde Nah und Fern.

Wie bereits in voriger Nummer bekannt gemacht, gedenken wir nächste Woche, und zwar am Mittwoch und Donnerstag den 16ten und 17. September, bei unsern Freunden in Rochester, Freedom, New-Brighton und Umgegend vorzusprechen.

Am Freitag (18ten) hoffen wir in Canton, Ohio zu sein; vom Samstag bis Montag in Fort Wayne, Indiana; am Dienstag (den 22. Sept.) in Upper Sandusky, Ohio; am Mittwoch und Donnerstag in Bucyrus und Crestline.

Die Abonnenten zu Leesville wollen ihre Rückstände gefälligst bei Hrn. Bramm in Mrs. Neff's Wohnung zu Crestline lassen.—Es wäre uns überhaupt sehr angenehm, wenn unsre Freunde ihre Rückstände in der Zwischenzeit an die resp. Agenten entrichten würden, da es uns Zeit und Unkosten erspart.

Wird es uns möglich, so werden wir auch unsre Freunde in New Castle, Sharon u. Youngstown besuchen. Da der Sonntag (27. Sept.) unser Geburtstag ist, so wünschen wir den frohen Tag im Kreise unsrer Familie zuzubringen.

Das ist unser Reiseplan; werden nun die „Läpplen" auch für uns bereit liegen, damit wir denselben ohne unnöthigen Aufenthalt ausführen können?—Wir hoffen's.

☞ Später hoffen wir auch unsre Freunde in Butler County, Pa. zu besuchen.

So? Und wo kommen sie her?

Aus Washington City kommt folgende Nachricht, die wir einem republikanischen Blatt entnehmen, und wahr sein muß, denn sonst würde dasselbe es nicht weiter ausposaunen:

„Unter den Angestellten im Schatzamt in Washington wurden $6,000 werth Federmesser vertheilt."

Und wo kam das Geld her, um diese Federmesser zu kaufen? — Aus Onkel Sam's Taschen. Und doch schreien die Republikaner immer noch von Einschränkung der Ausgaben, während das Volk über harte Zeiten klagt.

Und wie gefällt das?

Die Republikaner von Ohio haben in ihrer neulichen Staats-Convention einen Temperenz-Abschnitt in die Platform aufgenommen, und sich zu Gunsten der Temperenz Gesetze erklärt!

Was sagen die Deutschen Republikaner von Ohio zu diesem Beschluß? Werden sie nicht in Masse sich den Demokraten jetzt anschließen, und die ganze verrückte Muckerbande zum Guckuk jagen?

Senator Sherman erklärte unter anderem vor derselben Convention am Mittwoch, daß es auch Pflicht der Republikaner sei, das Civil-Rights-Gesetz zu erzwingen, denn nur durch Zwang könne dasselbe eingeführt, und den Negern gleiche Rechte in den Schulen, Kirchen, Gasthäusern &c. verschafft werden! Nun, nur nicht so schnell, Mr. Sherman. Ehe sich das Volk das Negergleichheitsrecht aufzwingen läßt, wird noch mancher Tropfen rothes Wasser durch die Straßen laufen. — Versteht man dies?

Es wird Licht.

Vermont ist bekanntlich einer der stärksten, ja der stärkste Republikanische Staat in der Union. Die Demokraten haben dort noch nie gesiegt, da die Radikalen in jenem Staat so zahlreich sind wie die Heuschrecken in Egypten. Und doch haben wir Hoffnung! Es wird Licht! Letztes Jahr erwählten die Demokraten daselbst blos 22 Mitglieder in die Gesetzgebung; dieses Jahr erwählten sie sechs und fünfzig — sage 56! Sie siegten in neun der Hauptstädten des Staates, einschließlich der Hauptstadt Montpelier. Sie halfen fünfzig zweifelhafte Republikaner zu erwählen, die anfangen müde zu werden, und sich nicht mehr recht in das radikale Joch fügen wollen. Sie haben Grant's Mehrheit von 9 bis 10,000 heruntergesetzt. Das thut's schon. Und wenn solches in Vermont geschehen kann, was läßt sich da in Pennsylvanien erwarten?

Auch eine hübsche Zeche.

Ein Leichenbestatter in Pittsburg hat dem dortigen Stadtrath eine Rechnung von acht und neunzig Dollars, — sage $98 — für einen Sarg und das Leichenbegängniß des ermordeten Polizisten Weimar eingereicht. — Das Sterben ist in Pittsburg eine theure Suppe.

Unser Staats-Ticket.

Wie in letzter Nummer der „Staatszeitung" versprochen, erlauben wir uns heute, unsern Lesern einiges Nähere über die Männer, welche von der neulichen Demokratischen Staats-Convention in Pittsburg für die resp. Staats-Aemter nominirt wurden, mitzutheilen. Wir beginnen mit dem

Achtb. Warren J. Woodward.

Dieser hervorragende und eminente Jurist, welcher von der Convention als Supreme-Richter ernannt wurde, wurde in Wayne County, Pennsylvanien, geboren im Jahr 1820, und ist demnach 54 Jahre alt. Im Mai 1840 betrat er die Office seines Oheims, George W. Woodward, studirte die Rechtswissenschaft unter ihm bis April 1841, und endete sein Studium unter dem Achtb. Edmund L. Dana, gegenwärtig zusätzlicher Law Richter vom 11, Distrikt.

Richter Woodward wurde als Advokat zugelassen am 1. August 1842, im Alter von 22 Jahren. Er fing seinen Lebenslauf als Advokat in Columbia County an. Von der Zeit seiner Zulassung als Advokat, hat er sich der Praxis seiner Profession ausschließlich bis zum 1. Juni 1856 gewidmet.

Während der Sitzung der Gesetzgebung desselben Jahres wurde ein neuer Gerichts-Distrikt (der 27.), aus den Counties Columbia, Sullivan und Wyoming, gegründet. Die Organisation trat am 1. Juni in Kraft und der Gouvernör hatte die Stelle mit einem Richter zu versehen bis zur nächsten Wahl. Da die Demokraten eine Mehrheit im Distrikt hatten, so ernannte Gouvernör Pollock, obgleich er der Opposition angehörte, auf das Ersuchen der Advokaten und mehrere Geschäfts Leute, Hrn. Woodward als Richter. Bei der nächsten Wahl wurde er erwählt und erhielt seine Commission auf 10 Jahre.

In 1861, nachdem der Termin des Achtb. J. Pringle Jones abgelaufen war, wurde Richter Woodward von der demokratischen County Convention von Berks County als Richter-Candidat aufgestellt und bei der Wahl gewählt. Sein Termin war in 1871 abgelaufen, wurde aber im Oktober wieder erwählt für einen vollen Termin und ist gegenwärtig Präsident-Richter von Berks County. Es wird allgemein zugestanden, daß die Gerichtsgeschäften in jenem County nie besser verwaltet wurden als unter seiner Aufsicht. Seine Gutachtungen wurden nie durch die Presse dem Publikum aufgedrungen, und hatte sich durch das Zurückhalten von Prahlereien mehr Schaden als Gutes gethan an seiner Popularität. Er würde heute besser unter den Advokaten bekannt sein, hätte er erlaubt mehr von seinen klaren Entscheidungen in den Druck zu geben.

Ein Advokat von Reading hatte neulich die Bemerkung gemacht, daß wenn Jemand die Entscheidungen welche Richter Woodward abgab, sammeln und drucken ließe, würde die Profession mit einem Band vollständiger Gerichtsentscheidungen versehen werden, und einen werthvollen Zusatz zu unserer juristischen Literatur erlangen.

Seine Entscheidungen umfassen jede Art von Gesetzen und Unpartheilichkeit. Ehe er als Richter ernannt wurde, war er einer der besten Ausfertiger von gerichtlichen Papieren und einer der besten Land-Advokaten im Staat.

Bei seinen Entscheidungen macht er nicht viele Worte, sondern kommt gerade klar und deutlich zum Punkt. Er hat die Gedanken im Kopf ehe er sie niederschreibt.

Wenn noch hinzugefügt wird, daß Richter Woodward ein Mann von gewissenhafter Beschaffenheit und gutem moralischen Charakter ist, ist alles was nothwendig ist. Seine Ernennung macht der demokratischen Partei Credit und seine Wahl ist ein Glück für jeden Bürger des Staats.

Achtb. John Latta.

Der Achtb. John Latta, der Candidat der Demokraten von Pennsylvanien für Lieutenant-Governör, ist ein Mann von guter Herkunft und in jeder Hinsicht geeignet für das Amt. Er diente mit Auszeichnung im Staats-Senate, ist ein Advokat bei Profession, in den besten Jahren seines Lebens und von unfraglicher Ehrlichkeit. Er ist gut bekannt im südwestlichen Theile des Staats, und ist besonders von den Minern hochgeehrt, da er stets ihre Rechte vertheidigte. Sein Name trägt viel zur Stärke des Tickets bei.

Achtb. Justus F. Temple,
von Green County, der als General Auditor von der Convention ernannt wurde, ist ein Mann der hoch steht und von großer Gelehrsamkeit. Er ist ehrlich und kommt mit einem reinen Gewissen und klaren Händen in die verantwortliche Stelle, zu der er ernannt wurde.

General William McCandless,
der als Sekretär der Inneren Angelegenheiten ernannt wurde, ist zu gut bekannt um vieles von ihm zu sagen. Er ist durch den ganzen Staat bekannt und geehrt. Sein Lebenswandel ist unbefleckt als Soldat und Bürger.

Ueberhaupt ist das ganze Ticket ein sehr gutes, und wir gehen in den Kampf mit der Zuversicht, daß wir am 2. November das ganze demokratische Staats Ticket mit großer Mehrheit durchsetzen werden.

Der Achtb. Hiester Clymer von Reading wurde am vorletzten Montag durch die Demokratische Convention von Berks County wiederum für Congreß nominirt. Eine bessere Nomination hätten die Demokraten von „Alt Berks" wohl nicht machen können, da Hr. Clymer einer unsrer fähigsten und tüchtigsten Staatsmänner ist, und ein heftiger Gegner der gegenwärtigen Betrug- und Schwindelpartei.

Henry Ward Beecher erhält $100 für jeden Artikel, den er für den New York "Ledger" schreibt. Nebst diesem erhält er noch $5,200 Pfarrgehalt von seiner Gemeinde, und das ist bedeutend mehr, als ein Hallunke seiner Sorte haben sollte.

Die neue Constitution.

In Gemäßheit eines am 14. Mai d. J. erlassenen Gesetzes hat der Governör mit der Prüfung und Revision der neuen Constitution folgende Herren beauftragt: Chief Justice Agnew, Präsident; Hon. H. W. Williams von Tioga County, Hon. B. H. Brewster von Philadelphia, R. R. McClintock von Wilkesbarre, W. H. Playford von Fayette, Wm. A. Wallace von Clearfield und Attorney General Dimmick. Die zweite Sektion des oben angeführten Gesetzes verfügt: „es soll die Pflicht der Commission sein, zu entscheiden, ob Amendements zu der neuen Constitution rathsam oder nothwendig sind, etwaige Amendements abzufassen und darüber der Legislatur bei ihrer nächsten Sitzung zu berichten." Die Commission war während der letzten drei Tage in Philadelphia in Sitzung, doch fanden die Verhandlungen bei geschlossenen Thüren statt. Erst bei dem Zusammentritt der nächsten Legislatur wird über die Thätigkeit der Commission Bericht erstattet werden.

Der Lancaster "Intelligencer".

Dieses kernige und trefflich redigirte demokratische Blatt, erscheint seit letzter Woche in einem ganz neuen und netten Gewand, sowie größerem Format, wozu wir den Herausgebern herzlich gratuliren. Der "Intelligencer" ist das leitende Organ der demokratischen Partei in Lancaster County, und genießt nicht allein das vollste Zutrauen der Demokraten jenes County's, sondern wird auch von der ehrbaren Klasse der Republikaner kräftig unterstützt. So ist es auch recht; denn ein Blatt wie der "Intelligencer", welches unerschrocken und furchtlos gegen „Rings", Schwindeleien und Betrug kämpft, verdient die wärmste Unterstützung rechtlichdenkender Bürger. Wir können den "Intelligencer" dem englisch-lesenden Publikum auf's beste empfehlen.

Ein Temperenzler kauft sich einen Ziegenbock.

Aus Rochester, Beaver County, wird dem Pittsburger „Volksblatt" unterm 25. August geschrieben:

„Seit unser County ein „Local Option" County ist, kommt's gar oft vor, daß einer oder der andere unserer Mitbürger ein „Geschäft" in Pittsburg hat; so ist auch einer neulich in „Geschäften" nach Pittsburg gegangen. Wir wollen ihn Georg nennen. Der Tag nachher kam er zurück und hatte entsetzliches Kopfweh. Er wußte auch nicht mehr genau, warum er in der Stadt gewesen und was er dort gethan, doch meinte er einen Gaul, einen Rappen gekauft zu haben, der aber auch kein Affe war, wie sich gleich zeigen wird. Freund Georg nämlich geht auf die Eisenbahn-Station und fragt, ob sein Gaul nicht da sei, da gibt man ihm den Frachtbrief für eine Geiß. Nun geht ihm ein Seifensieder auf, er sagt seinen Freunden: Nun weiß ich, warum ich nach Pittsburg gegangen bin, der Doctor hat mir den Rath gegeben für meine kränkliche Frau eine Geiß zu kaufen, damit sie Geißmilch trinken kann, nun ist's recht! Die Geiß kommt auch richtig und Georg bringt sie heim, seine Frau ist vergnügt und probirt die Geiß zu melken, sie ist aber eine Stadt-Dame und kann's nicht fertig bringen, ruft deßhalb Nachbarinnen, und da stellt es sich dann heraus, daß die Geiß ein—Bock war! So geschehen in Rochester im Jahre 1874, zwar kein Bock geschossen, aber doch einen gekauft!"

Ein Projekt der Grangers.

Die Grangers und Farmers in den Ver. Staaten sind entschossen, eine Eisenbahn von dem Westen nach dem Osten, Doppelgeleis, selbst zu bauen, da der letzte Congreß ihre Beschwerden wegen der hohen Fahrfrachten der Eisenbahnen unberücksichtigt gelassen hat. Sie haben bereits in Chicago kürzlich eine Versammlung zu diesem Zwecke abgehalten, an welcher sich auch viele östliche und westliche Kapitalisten zustimmend betheiligt haben.—Das wäre eine Idee! Das Associations System ist das beste Rettungsmittel gegen allen politischen und socialen Druck, und bekanntlich wird man ja durch Erfahrung auch am klügsten. Hoffentlich werden die Grangers ihren Charter recht bald erhalten und—bauen. Sie entheben dann die Regierung der möglichen Nothwendigkeit, selbst handelnd einzugreifen. Der Selbstbetrieb einer Bahn, die nicht lange ohne Zweiglinien existiren würde, müßte ihnen rasch zeigen, ob und in wie weit die verschiedenen, gegen die jetzt existirenden Bahnen erhobenen Beschwerden und gegen dieselben auf dem Wege der Gesetzgebung beliebten Maßregeln begründet, respektive gerechtfertigt waren. Leider kann man bis jetzt auf projektirten Eisenbahnen nicht fahren.

Die Neger-Unruhen in Louisiana.

Aus Shreveport, La., wird unterm 1. September gemeldet:

„Es scheint, daß im Red River Parish, wo bedeutend mehr Neger als Weiße wohnen, von den Letzteren große Befürchtungen gehegt wurden, daß die Neger einen Ausbruch unter Anleitung von Edgarton, Dewees, Turtchell, Howell, Willis Holland und Anderen beabsichtigten.

Das Leben mehrerer respektabler weißer Bürger des Parish sind von den Negern bedroht worden. Vor einigen Tagen wurde ein respektabler Bürger, Namens Williams, von zwei notorischen und desparaten Negern mit Meuchelmor bedroht. Letzten Donnerstag Nacht versuchten mehrere Bürger diese beiden Neger zu verhaften. Diese feuerten jedoch auf die Bürger und tödteten einen derselben.

Die Neger versuchten dann, nach dem Walde zu flüchten, wurden aber von den Leuten getödtet, welche sie zu verhaften versuchten. Am Freitag versammelten sich nahezu 400 bewaffnete Neger nahe Brownsville, und schworen allen Weißen Rache. Sie drohten, daß sie nicht einmal ein weißes Kind im Parish lassen würden. Hierdurch entstand in Conshatta große Aufregung und am Freitag Abend wurden die Wälder in der Nähe der Stadt bewacht. Zwei junge Männer, die auf Posten waren, hielten am Abend einen Neger an und schossen auf denselben als er weglief. Am Abend wurden sie von mehreren Neger-Rowdies in den Straßen Canshatta attackirt und gemißhandelt."

Noch mehr Lohnerniedrigung.

Die Arbeiter in den Eisenwerken zu Danville haben Nachricht erhalten, daß der Arbeiterlohn vom 1. September an erniedrigt werden würde. Und wie kömmt das? Haben wir nicht einen republikanischen Congreß welcher den Tarif, und eine republikanische Staats-Regierung, die die Gesetze macht? Woher diese schlechte Zeiten?

Wieder ein Demokratischer Sieg.

In Wilmington, Delaware, wurde am 1sten dieses Monats die Stadtwahl abgehalten. Das Resultat derselben war, daß die Demokraten in 6 Wards, die Conservativen in 1 Ward, und die Republikaner blos in 3 Wards siegten. Der demokratische Assessor hatte eine Mehrheit von 30 in der Stadt. Letztes Jahr siegten die Republikaner mit einer Mehrheit von 820 Stimmen! — Apropos: es hieß immer, die Demokraten seien todt; wie isch's nau?

Aussicht auf einen Belagerungszustand.

Mobile, Ala., 6. Sept. Man ist hier über den Beschluß der Regierung, Truppen nach dem Süden zu senden, im höchsten Grade aufgebracht und betrachtet das Ganze nur als ein Wahlmanöver. Der „Daily Register" sagt: „Keinem Marshall ist Widerstand entgegengesetzt worden, die Gerichte sind bereit, Verbrecher zu prozessiren; Geschworene können leicht ausgewählt werden. Warum so viel Aufhebens mit Soldaten und Offizieren, um ein Paar Mörder der Strafe zu überantworten? Warum mehr in Süd Carolina, Louisiana und Alabama, als in Kentucky, Tennessee und Mississippi. Es ist nicht das Justizdepartement, dem Schwierigkeiten bevorstehen. Es ist die republikanische Partei, die in Gefahr schwebt. Das Manöver wird dem weißen Volke in Alabama nicht schaden." Dies ist ungefähr die Ansicht der hiesigen Bevölkerung.

Mennoniten-Einwanderung aus Rußland.

Die bereits vor einiger Zeit begonnene Auswanderung aus Rußland scheint in stetem Zunehmen zu sein, im Gegensatz zu der sehr verminderten Emigration aus Deutschland. Nicht nur zahlreiche Mennonitenfamilien, sondern auch russische Protestanten und Katholiken verlassen ihre alte Heimath, um sich im Westen eine neue zu gründen. Der am 20. August von Hamburg abgegangene und vorgestern in New York eingetroffene Dampfer „Schiller", der „Adler-Linie" gehörend, brachte circa 450 russische Emigranten; so bringt auch der 4 Tage früher gesegelte, aber noch nicht eingetroffene Dampfer „Teutonia" von der Hamb. Am. Packetf. an 800 Mennoniten.

Ein Ex-Sheriff von Jefferson County versucht sich zu entleiben.

Herr A. D. McPherson, ein Ex-Sheriff von Jefferson County in diesem Staate versuchte sich am Dienstag Abend gegen 11 Uhr zu Brookville zu entleiben, indem er zwei Schüsse gegen sich abfeuerte. Beide Kugeln gingen in die Brust dicht am Herzen vorüber und glaubt man nicht, daß er mit dem Leben davon kommen wird.

Ein Polizeichef erschossen.

Hazelton, Pa., 5. Sept. Der Polizeichef Simon H. Clauser wollte gestern einen gewissen George Lapp verhaften, weil dieser in der Trunkenheit Skandal auf der Straße machte. Lapp hatte eine Pistole in der Hand und schoß Clauser nieder. Dieser war allgemein beliebt und es herrscht deshalb große Aufregung über seine Ermordung. Einige Leute drohen mit einem Akte von Lynchjustiz.

Verschiedenes.

Das gestohlene Kind. — Der kleine Charley Roß, welcher, wie bekannt, vor mehreren Wochen seinen Eltern in Germantown (bei Philadelphia) von zwei unbekannten Männern gestohlen wurde, ist trotz aller Anstrengungen immer noch nicht entdeckt.

Der Polizei Chef von Philadelphia ließ vor einigen Tagen folgendes Plakat an die Straßenecken jener Stadt ankleben. Das Plakat zeigt ein wohlgetroffenes Bild des kleinen Charley und folgende Worte:

Entführung von Charlie Brewster Roß.

Am 1. Juli 1874, etwa um 4 Uhr Nachmittags, wurden Charlie Brewster und Walter, letzterer ungefähr 6 Jahre alt, Söhne von Christian K. Roß, von dem Trottoir vor ihres Vaters Wohnung an der Washington Lane, Germantown, Pa., durch zwei Männer in einem „Buggy" entführt. Walter wurde etwa 5 Meilen weit weggeführt und dort auf der Straße gelassen; von Charlie hat man seitdem Nichts in Erfahrung bringen können. Es wird inständig gebeten, daß Jeder der dieses Cirkular empfängt, sorgfältig nachforsche und jede etwa erlangte Notiz mittheile, und falls das Kind gefunden werden sollte, die Festhaltung der Personen, welche es unter ihrer Obhut haben, veranlasse.

$1000 Belohnung.

Die obige Belohnung wird derjenigen Person bezahlt, welche zuerst den Besitzer von dem Buggy nebst Pferde entdeckt, die bei der Entführung des Charles Brewster Roß benutzt worden sind, und von dem Hause, in welchem die Räuber zur Zeit und vor dem Kindesraube wohnten, Nachrichten giebt; für irgend eine der oben genannten Notizen werden $500 Belohnung bezahlt.

Der Wagen, oder einer, welcher demselben ähnlich ist, wurde am Samstag den 27. Juni, Sonntag den 28., Montag den 29. Juni und Mittwoch den 1. Juli von den Räubern benutzt.

Beschreibung von Pferd und Wagen.

Das Pferd war mittelgroß, hat eine braune Farbe und eine weiße Bläße vor dem Kopf; das Geschirr war alt, der Buggy war ziemlich alt und dunkel angestrichen, wie man glaubt, sind rothe Streifen auf den Rücken gemalt, und hat der Wagen ein Verdeck zum Herabschlagen. Der Wagensitz war innen mit blauem Tuch überzogen und befanden sich in demselben zwei leinere Schooßdecken, von denen die Eine schmutzig und zerrissen war.

$20,000 Belohnung sind auf die Wiedererlangung des Kindes und die Ueberführung der Räuber ausgesetzt. Alle Ansprüche auf selbe werden zu Gunsten der Persönlichkeiten aufgegeben, deren Angaben zu dem gewünschten Resultat führen.

Beschreibung des Kindes.

Das Kind war am 4. Mai 1874 vier Jahre alt. Sein Körper und seine Glieder waren gerade und gut geformt; es hat ein rundes, volles Gesicht, ein schmales Kinn, mit einem Grübchen darin, sehr regelmäßige, schöne Hände mit Grübchen, einen dünnen, gut geformten Hals, volle, breite Stirne, kluge, dunkle Augen, blonde Augenbrauen, klare, weiße Haut, gesunde Gesichtsfarbe, flachsiges, seidenartiges Haar, das sich leicht kräuseln läßt, wenn es bis zu den Schultern herabhängt, das Haar ist an der Wurzel dunkler. Er hat keine Narbe und kein Muttermal, ausgenommen eine Impfnarbe auf dem einen Arme. Er trug einen ungebleichten Panama Hut, mit breiter Krämpe und schwarzem Band, einen braun-leinenen Anzug, dessen Rock gefaltet war, wie die schottischen „Kilts"; Rock und Hosen von derselben Länge; blau und weiß gestreifte Strümpfe, schwarze Balmoral Schnürschuhe No. 7. Er spricht deutlich, ist aber zurückhaltend und pflegt mit dem Arme die Augen zu bedecken, sobald sich ihm ein Fremder nähert. Seine Haut und sein Haar können jetzt gefärbt sein, auch kann er als Mädchen gekleidet sein.

Beschreibung der Räuber.

No. 1 ist etwa 35 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll hoch, mittlerer Statur und wiegt etwa 150 Pfund; hat ein rundes volles Gesicht, das über die Nase und Backenknochen geröthet ist, als ob er ein starker Trinker sei. Er hatte damals einen röthlichen Schnurrbart, war aber sonst rasirt, trug eine Brille und hatte eine goldene Uhr mit offenem Zifferblatt und eine kurze goldene Uhrkette, sowie grüne Aermelknöpfe.

No. 2 ist älter, vielleicht 40 Jahre alt, etwas gedrungener, kleiner Statur. Er trug einen ungefähr 6 Zoll langen röthlichen Kinnbart und eine aufwärts stehende oder verunstaltete Nase. Er trug eine Brille mit goldenem Gestell, sowie zwei goldene Ringe an einem Mittelfinger, von denen der Eine glatt war, während der Andere einen rothen Stein hatte.

Beide Männer trugen braune Strohhüte, der eine höher, als der andere; der Eine einen leinene Staubrock und der Andere wahrscheinlich einen solchen von grauem Alpacca.

Europäisches.

Deutschland.

Leipzig. Die hiesige Universität hat den Verlust eines namhaften Vertreters und Lehrers zu beklagen. Hofrath Dr. Ahrens, Professor der Staatswissenschaft starb am 4. August in Salzgitter bei Göttingen, wo er zu seiner Heilung von schwerer Krankheit verweilte, 66 Jahre alt. Er hat vierzehn Jahre lang an der Leipziger Universität gewirkt.

— Der Erzbischof von München-Freising hat einen Protest gegen die von dem alt-katholischen Bischofe Reinkens in der Nikolaikirche vorgenommene Firmung bei dem Könige eingereicht, worin das Verfahren des Bischofs als ein sakrilegisches und unkanonisches bezeichnet wird. Dasselbe kränk die Rechte des Erzbischofs, bereite dem gläubigen Volke Aergerniß und störe und verwirre die öffentliche Ordnung.

In Berlin ist es der Criminalpolizei gelungen, eine zahlreiche Bauernfängergesellschaft, die hauptsächlich in der Gegend des Ostbahnhofes ihr Wesen trieb, vollständig aufzuheben. Die Schlepper der Bande warfen ihre Netze vornehmlich nach den Viehhändlern aus der Provinz aus, und bei ihrer genauen Bekanntschaft, mit den Beamten der Criminalpolizei schien es beinahe unmöglich, ihrer habhaft zu werden. Einem in einen behäbigen Viehhändler verwandelten Wachtmeister vermochten sie aber doch nicht zu widerstehen, die Bande ging auf den Leim, und mittels des vorsichtig aufgestellten Succurses gelang es, Schlepper, Festeheißer und Macher inmitten der besten Arbeit festzunehmen.

Stuttgart. Eine Frage, die seit zwei Jahrzehnten mehrfache Erörterung gefunden, ist der Lösung nahe. Durch den Bau des großen Saales der Liederhalle wird Stuttgart zu einem zweiten Theater, zu einem Stadttheater gelangen. Längere Zeit konnte die Frage, ob ein zweites Theater für Stuttgart Bedürfniß sei, im Hinblick auf die schwache Bevölkerungsziffer unentschieden gelassen werden. Seit zehn Jahren haben sich die Verhältnisse wesentlich geändert. Die Stadt hat eine Bevölkerung von 100,000 Seelen erreicht; die Reichsgesetzgebung ist einem Privatunternehmen günstig; das Bedürfniß nach einem zweiten Theater wird von keiner Seite mehr bestritten. An der szenischen Ausstattung des Stadttheaters wird bereits gearbeitet.

Der Durst der Stuttgarten repräsentirt eine respektable Steuerkraft. Die Bierbrauer zahlen allein circa 380,000 fl. Malzsteuer. die Weinwirthe etwa gegen 150,000 fl. Umgeld und die Steuer für Schnaps beträgt über 12,000 fl.

München. Von München ist am 11. August die betrübende Nachricht pr. Telegraph eingelaufen, daß der mit dem hiesigen Liederkranz nach München zum deutschen Bundessängerfest abgegangene Bijouteriefabrikant Strohmeier ohne vorhergegangene Krankheit durch einen Schlag plötzlich mit Tod abgegangen ist.

Berlin. Prinz Friedrich Karl hat als langjähriger Commandeur des brandenburgischen Armeecorps und im Hinblick auf die glorreichen Erfolge, welche dasselbe unter seiner Führung in den letzten drei Feldzügen errungen hat, diesem Armeecorps bei Dahmsdorf, im Kreise Lebus, ein Denkmal errichten lassen, und als dauerndes Zeichen der Anerkennung der Provinz überwiesen.

Baden. Der bereits gemeldete plötzliche Tod unseres Bürgermeisters Gaus wird allerwärts auf das Tiefste betrauert. Unsere Stadt verliert an ihm einen Beamten von seltenen Fähigkeiten, die sich besonders während des Uebergangs von der früheren Spielsaison zum jetzigen Badeleben auf's glänzendste bewährten. Demzufolge war auch das Begräbniß ein außerordentlich imposantes. Am Grabe sprachen Dekan Grafmüller, Gemeinderath Järger und Namens des in letzten Tagen hier versammelt gewesenen Journalistentages, Dr. Eugen Richter von der Hamburger „Reform."

— Unsere Schwarzwaldbäder machen in dieser Saison ausgezeichnete [illegible] äte. Die Hotels in Wildbad, Li[illegible] und Teinach sind derart überfüllt, daß die Kurgäste zu Privatwohnungen ihre Zuflucht nehmen müssen.

— In Cannstadt ist der würtembergische Hofrath Dr. Albert v. Veiel, rühmlichst bekannt über die Gränzen Deutschlands hinaus durch das von ihm gegründete Institut für Flechtenkranke, in Folge eines Herzleidens am 2. August verschieden.

Ludwig Uhland's Wittwe hat vor einigen Tagen die reiche und ausgewählte Büchersammlung ihres Gatten der Universität Tübingen zum Geschenk gemacht.

Aus Baden schreibt man unterm 16. Juli. Ein Fall, der wohl kaum je in der Geschichte der Jagd vorgekommen ist und der einen recht traurigen Ausgang hatte, ereignete sich vorgestern in Gaisbach, einem Zinken der Gemeinde Lichtenthal. Ein 21jähriger Bursche, Namens Falk, war auf einer Bergwiese nahe dem Wald mit seinen Verwandten mit Heumachen beschäftigt gewesen, und um 4 Uhr hatten sich Alle, um ihr „Abendzehren" zu sich zu nehmen, auf dem Grasboden ganz nahe dem Walde hingelagert. Da machte einer darauf aufmerksam, daß in einem zunächst gelegenen Gebüsche ein Reh stecke. Falk stand auf und bückte sich ein wenig gegen das Gebüsch, da er nur so das Reh sehen konnte. Da stürzt dieses plötzlich heraus, auf ihn zu und stieß, den Kopf seitwärts gebogen, die Rehgeweihe ihm in die Brust. Die Rehgeweihe waren beim Stoß senkrecht gestanden, so daß beide Theile senkrecht untereinander ihm in die Brust fuhren. Unglücklicher Weise waren die Spitzen gerade zwischen den Rippen des Brustkorbs eingedrungen. Mit den Worten: „Jetzt muß ich, glaub' ich, sterben" stürzte Falk zur Erde und war todt. Die Verletzung hatte das Herz getroffen. Das Reh aber wandte sich in den Wald zurück und wurde nicht mehr gesehen. Die Begleiter des Falk hatten Alles mit angeschaut und erzählen den Vorgang wie angegeben, und der praktische Arzt Dr. Seelos in Lichtenthal, der die Leiche besichtigte, bestätigt diese Angaben.

Die diesjährige Inspektionsreise des großen Generalstabes unter Leitung seines Chefs wird u. A. auch die Umgebung der Lübecker Bucht umfassen. Nach einer vorläufigen Anmeldung wird Feldmorschall Graf Moltke mit einem Gefolge von 10 Stabsoffizieren, 20 Hauptleuten, 30 Mann Bedienung und 60 Pferden um die Mitte des Monats August in Travemünde eintreffen und einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen. Die Herren werden theilweise in den Gebäuden der Badeanstalt, theils bei hiesigen Privaten einquartirt werden. Dem Vernehmen nach wird auch die projektirte Lübeck-Travemünder Eisenbahn in ihrer strategischen Bedeutung einen Gegenstand der Berathung und Erörterung bilden.

— Schnee während der Hundstage! Aus Klagenfurt wird geschrieben: „Nach mehr als zwölfstündigem Gewitter heiterte sich gestern (12. Aug.) Nachmittags der Himmel wieder auf, um uns ein überraschendes Bild zu zeigen: die Spitzen der Karawanken waren nämlich beschneit, die Sau-Alpa erschien in ein dichtes Schneegewand gehüllt. Im Laufe des heutigen Tages wurden die genannten Höhen wieder schneefrei, die Strang Alpengruppe an der steirisch-oberöstreichischen Grenze bot uns aber noch Mittags ein herrliches Winterbild.

Rothschild's Testament.

Jetzt liegt der wahre Wortlaut des Testaments vor, welches der Millionenfürst zurückgelassen hat. Danach erhält der älteste Sohn des Verstorbenen, Nathaniel Freiherr v. Rothschild, die Behausung in der Rue Laffete No. 17 zu Paris mit allen Dependenzen und dem Mobiliar, ferner die in Preußisch Oberschlesien gelegene Besitzung Schillersdorf, ebenfalls mit Allem, was dazu gehört; weiter das auf der Freiung in Wien gelegene Haus, worin sich das Hotel „Zum römischen Kaiser" befindet; sodann das Haus in der Renngasse mit allen Geräthschaften. Letzteres Haus, wo sich die Bureaux des Wiener Bankhauses befinden, darf der Erbe weder verkaufen noch vermiethen, und ist es bestimmt, daß die Bureaux darin belassen werden. Dem dritten Sohne des Verstorbenen, Salomon Albert Freiherrn v. Rothschild, wurde testamentarisch der am Bauernmarkte gelegene sogenannte Gundelhof hinterlassen. Seiner jüngsten, noch unverheiratheten Tochter Alice ist das Besitzthum Neuhof bei Frankfurt nebst Gärten, Aeckern und Wiesen, das Landhaus Grüneburg mit dem dazu gehörigen Oekonomiehofe, ebenfalls bei Frankfurt, und endlich das im Depositorium daselbst aufbewahrte Silbergeräthe zugedacht.

In dem Testament findet sich auch ein eigener Artikel, worin die sieben Kinder des Verstorbenen zu seinen Erben ernannt werden. Die drei ältesten verheiratheten Töchter sind mit je 600,000 fl., die jüngste, Frau Alice, mit 800,000 fl. bedacht. Diese Summen sind den Töchtern zur eigenthümlichen Verwendung überlassen. Die drei Söhne der Baronin Franchetti erhalten je 50,000 fl. Zum Vertreter des Wiener Hauses wird der jüngste Sohn, Salomon Albert, bestellt, dem der Verstorbene die größte Befähigung hierzu unter seinen Söhnen zutraut. Die Häuser, Güter, Kunstwerke &c. dürfen nie verkauft, sondern höchstens von den Geschwistern unter einander vertauscht werden. Eine weitere Mahnung, die Rothschild an seine Erben richtet, ist, daß sie Juden bleiben. Die Summe, welche Rothschild zur Vertheilung an die Armen ursprünglich bestimmt hatte, betrug 20,000 fl., 10,000 für Wien, 10,000 für Frankfurt. Die Erben aber haben für Wien 450,000 Gulden und für Frankfurt 50,000 an die milden Stiftungen gegeben.

Schweiz.

Die Schweiz ist seit Beginn dieses Monats von schweren Regengüssen und verheerenden Ueberschwemmungen heimgesucht worden. An der Universität Bern wird eine theologische Facultät gegründet, in welcher Professor Friedrich in München sich schon bereit erklärt hat einen Lehrstuhl zu übernehmen. Die vom Nationalrath eingesetzte Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die neue Armee-Reorganisation, hat zu Mürren im Berner Oberland ihre Berathungen begonnen. Vom 8. bis 10. d. fand in Bern das schweizerische Feuerwehrfest Statt, zu welchem auch aus Deutschland zahlreiche Deputationen erschienen waren. Im Hauptort des ultramontanen Cantons Schwyz ist den Frauenzimmern das active und passive Wahlrecht eingeräumt worden.

Bern. Aus dem Jura sind Nachrichten von neuen argen Excessen eingetroffen, welche die Ultramontanen in der Nacht vom 2. auf den 3. August begangen haben. In Faby, das hart an der Französischen Grenze liegt, soll es zu einem förmlichen Kampfe zwischen Infallibelgesinnten und Liberalen gekommen sein, in welchem die ersteren, von Schußwaffen Gebrauch machend, mehrere ihre Gegner schwer verwundet haben sollen. Aehnliches ereignete sich zu Cornol, und zu Bonfol wurden 5 mit Revolvern bewaffnete Individuen von den Gendarmen beim Einwerfen der Fenster des Pfarrhauses ertappt. Zu Fregiecourt und Sonby endlich wurden in der gleichen Nacht die Gärten der Pfarrhäuser von den Fanatikern vollständig zerstört.

Der Vorstand des gemeinnützigen und ökonomischen Vereins in Oberaargau hat beschlossen, auf Mitte Oktober in Herlogenbuchsee eine Obstausstellung abzuhalten. Es können dabei auch junge Bäume, Geräthe für Obstbau und Baumzucht, dürres Obst &c. ausgestellt werden. In der Commission sind die H. H. S. F. Moser und Pfarrer Rütimeyer in Herzogenbuchsee, Landwirth Johann Gut in Langenthal, Großrath Mäggli in Wiedlisbach, Felix Anderegg in Wanzwyl.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, September 10, 1874.

Demokratisches County-Ticket von Lancaster County.

Für Congreß:
William Patton, von Columbia.

Für Richter:
— —

Für Distrikt-Anwalt:
R. B. Risk, Stadt Lankaster.

Für Senator (Oberer Distrikt):
R. R. Tschudy, Warwick.

Für die Gesetzgebung (Oberer Distrikt):
Jos. B. Dohner, Elisabethtown.
Dr. Isaak Winters, East Earl.

Für die Gesetzgebung (Unterer Distrikt):
Horatio S. Kearns, Sadsbury.
Dr. H. E. Raub, Drumore.

Für die Gesetzgebung (City):
J. W. F. Swift, City.

Für County Commissioner:
Emanuel P. Keller, Manheim.

Für Armenhaus Direktor:
Valentin Long, East Lampeter.
Georg S. Boone, Bart.

Für Gefängniß Inspektoren:
Georg Youtz, Elisabeth.
John Rose, City.

Für County Auditor:
Henry Schaffner, Mount Joy.

Für County Surveyor:
James C. Carpenter, City.

Militärisches.—Es heißt, daß man in Ephrata, Lankaster County mit dem Plan umginge, eine Cavalry-Compagnie zu organisiren.

Schnelle Reise.—Das Canalboot „Belle", Capt. Manning, machte vor einigen Tagen die Reise von Havre de Grace, Maryland bis nach Wrightsville, York County, eine Strecke von 45 Meilen, auf dem Canal in neun Stunden.

Schöner Tabak.—Hr. Isaak Jones von Pequa, Lankaster County hat zwei und einen halben Acker Land auf seiner Farm mit Tabak bebaut, der prachtvoll sein soll. Dem Redakteur des "Intelligencer" zeigte er dieser Tage Blätter, welche 23 Zoll breit, und 40 Zoll lang waren!

Wahl von Kirchenbeamten.—Die neue deutsche ev. luth. St. Stephanus Gemeinde in Lankaster, erwählte am vorletzten Sonntag nachstehende Beamte für das laufende Kirchenjahr: Trustees, E. F. W. Sherr, A. Obländer und P. Dietz; Aelteste, E. P. Krauß, J. Ochs, J. Landau und B. Kahlman; Vorsteher, F. B. Adams, A. Grözinger, J. Lutz und W. Gelzenleuchter.

Der „Männerchor" von Lankaster brachte einem seiner Mitglieder, nämlich Hrn. Lorenz Knapp, vor einigen Abenden ein hübsches Ständchen an dessen Wohnung am Philadelphia Turnpike. Freund Knapp feierte an jenem Tage seinen 47. Geburtstag, wozu wir ihm herzlich gratuliren. Der Abend verstrich in der heitersten Stimmung, da Hr. K. nicht allein für einen trefflichen Lunch und gutes Bier gesorgt, sondern seine Wohnung auch sehr hübsch mit chinesischen Lampen beleuchtet hatte.

Heute Abend wird in der Fulton Halle zu Lankaster ein großes musikalisches Vergnügen unter Anleitung unsres geschätzten alten Freundes, Hrn. Math. Selack von York stattfinden. Das Orchester besteht aus Knaben von 7 bis 12 Jahren, die sich als tüchtige Musiker wohl rühmen dürfen, denn wir selbst haben uns erst neulich wieder von deren trefflichen Leistungen überzeugt. Hr. Selack, der als tüchtiger Musiker rühmlich bekannt ist, hat sich durch seinen unermüdlichen Fleiß das höchste Verdienst erworben, und verdient die wärmste Anerkennung Seitens des Publikums. — Wir wünschen ihm und seinen jungen Künstlern ein „volles Haus."

Der Tabakmarkt.—Wie wir vernehmen, so ist der Preis für vorjährigen und 1872er und '71er Taback beständig im Steigen begriffen, und unsere Großhändler fahren fort, immense Quantitäten ihres im Frühjahr aufgekauften und aufgespeicherten Tabacks nach den Seehäfen zu verschicken. Blos ein geringer Betrag des edlen Krautes kam in letzter Woche vom Lande ein und erzielte, je nach der Qualität, 3 bis 5 Cents für Einlage und 15 bis 20 Cents für Deckblatt.

☞ Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen reinigen das Blut und sind daher die beste Schutzwehr gegen alle Krankheiten, die unreinem Blute entspringen. 20

Hoher Sturz. — Drei Schreiner, Namens Darlington, [illegible] u. Day, welche an der Big Chickies Brücke nahe Mt. Joy beschäftigt waren, stürzten am Mittwoch durch das Brechen einer Klamme eine Höhe von 21 Fuß auf den Boden, wobei sie sich mehr oder weniger beschädigten.

Gute Schützen. — Die Herren Wm. Roehm und Christian Diehl von Lankaster gingen dieser Tage auf die Jagd, in die Nachbarschaft der Wadank Creek, und in weniger denn drei Stunden, hatten sie nicht weniger als 59 Vögel erbeutet. — Die Herren Diehl und Roehm sind zwei tüchtige Schützen, die immer „ihren Mann auf's Korn nehmen."

Gold in Lankaster County!—Das Neueste ist, daß Hr. Hackman von Manheim, Lankaster County das Recht erhalten hat, um auf dem Lande des Hrn. Georg Spera, zwischen Rothsville und Millway, nahe der Reading Eisenbahn ein Bergwerk anzulegen, da behauptet wird, daß sich Gold in jener Gegend befinde. Sollte sich dieses bewahrheiten, dann hätte man nicht nöthig, nach Californien für das edle Metall zu reisen. Pennsylvanien hat Kohlen, Eisen, Kupfer, Oel u. s. w., warum nicht auch Gold? Vor hundert Jahren hätte Niemand geglaubt, daß unsre Gebirge so viele schwarze Diamanten—Kohlen—besitzen.

Verduftet.—Lankaster (wie Harrisburg) hat bekanntlich kein Lock-up, um Bummler und Nachtschwärmer hineinzustecken. Am Donnerstag Abend wurden zwei alte Feger, welche „zu stark geschnupft" hatten, in das alte Lock-up—eine Art Mausfalle gebracht,—um dort über Nacht zu bleiben. Damit sie aber nicht „durchbrennen" konnten, hatte man sie an den Händen zusammen geschlossen. Als nun aber der Schließer am Freitag Morgen dahin kam fand er, daß die Burschen verduftet waren! Ob, und wie sie das geschlossene Armband losbrachten, weiß man nicht, da man noch keine Spur von ihnen hat.

Wieder eine neue Unterstützungs-Gesellschaft. — Vorigen Donnerstag versammelten sich eine Anzahl von Schmieden in Lankaster, und gründeten eine „Schmiede Unterstützungsgesellschaft", einen Schutzbund und zugleich Preisregulirer. Eine Constitution wurde verlesen und angenommen und als Beamte folgende Herrn erwählt: Präsident, J. D. Taggart von Marietta; Vizepräsident, J. F. Hager, Greenland; Sekretär, A. R. Lutz, Marietta, und Schatzmeister H. B. Heitzler, Salunga. Ein Committee von Sieben wurde ernannt, um Nebengesetze auszuarbeiten, und eine weitere Versammlung auf den 26sten September anberaumt.

Ein Prediger erwählt.—Die deutsch-Luth. Zions-Gemeinde in Lankaster, welche früher von Hrn. Pastor Hoppe bedient wurde, erwählte am vorletzten Montag Abend den Ehrw. Pastor Meyser von Wheeling, W. Va. einstimmig zu ihrem Seelsorger. Die Versammlung an jenem Abend war sehr stark besucht, und herrschte während den Verhandlungen die größte Harmonie und Eintracht, was gewiß sehr erfreulich ist. Zu diesem glücklichen Resultat soll das außerordentliche Rednertalent des Hrn. M. in seinen Predigten am Sonntag vieles beigetragen haben. Es steht zu hoffen, daß alle frühere Spaltungen und Zerwürfnissen in der Gemeinde sich in brüderlicher Liebe und Friede auflösen mögen.

Ein Dieb gefangen und wieder entwischt. — Vorletzte Donnerstag Nacht drang ein Neger Namens Rainbow in eine Restauration zu Marietta, und stahl eine Quantität Liquor, einen Revolver, eine Partie Austern und etwas Geld, zusammen im Werth von etwa $30. Mehrere der gestohlenen Gegenstände wurden in der Wohnung des Rainbow gefunden, der dann auch verhaftet und in das "Lock-up" zu Marietta eingesperrt wurde, um ihn am nächsten Tage nach der Jail in Lankaster zu nehmen. Wie erstaunte aber der Constabler, als er am nächsten Morgen kam, und fand, daß der Vogel ausgeflogen war! Der Dieb hatte das etwas wacklige Gitterfenster erbrochen und französischen Abschied genommen.

Wer bezahlt's, und wo soll das Geld herkommen? — Die Republikaner von Lankaster haben den Candidaten für die verschiedenen Aemter folgende Taxen aufgelegt: Der Candidat für Congreß hat $1,500, der Richter, $1,000; Distrikt-Anwalt, $300; Senator, $150; Mitglieder der Gesetzgebung, $150; County-Commissioner, $50; Gefängniß-Inspektoren und Armenhaus-Direktoren, je $40 zu bezahlen. Jetzt ist die Frage: Wird diese Summe vom County bezahlt (respektiv gestohlen), oder, wenn es die Candidaten bezahlen, wo bekommen sie das Geld her? Muß es nicht irgendwo „gemacht" werden, um die Candidaten zu entschädigen? — Was sagt nun aber die neue Constitution über diesen Punkt? Antwort: Daß alle Betheiligten streng bestraft werden können.

Geschossen. — Ein junger Bursche von Columbia, Namens William Wettig, welcher eine etwas zu starke Ladung „Purzelwasser" zu sich genommen hatte, kam vor einigen Tagen in Gesellschaft zweier andrer Gesellen in Brientnall's Saloon zu Lankaster, und ließen sich Cider zu trinken geben. Als sie diesen getrunken hatten, verlangte Hr. Brientnall seine Bezahlung. Diese wurde nicht nur verweigert, sondern Wettig fing auch noch einen Krakel an, wobei ihm die „Schnautze" tüchtig verpummelt, und er zur Hausthüre hinausgeworfen wurde. Wettig ergriff jetzt Steine, und verbarrikadirte das Haus, während Brientnall eine alte Jagdmaschine nahm, und dem William mehrere „blaue Bohnen" in den Arm sagte. Die Wunden sind nicht gefährlich.

Vor 1867 betrug der Absatz von Dr. Walker's Californischem Bitters nur so viel, als eine einzelne Person mit einem Korbe in San Francisco umhertragen konnte, welche die Medicin zur Probe in den Häusern abgab. Seit jener Zeit hat dieses Musterheilmittel seinen Weg nach jedem Weiler in den Staaten am stillen Meere gefunden und verbreitet sich jetzt mit gleicher Schnelligkeit in den Atlantischen und mittleren Staaten. Sein Absatz ist jetzt größer als der jeder andern Medicin in den Vereinigten Staaten. Für alle Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Haut- oder Blutkrankheiten ist das Bitters ein sicheres Heilmittel. 16.

Die Jagdzeit. — Vom 1. September bis 1. Januar darf das folgende Wild geschossen werden: Hirsche, Eichhörnchen (Squirrels) und Fasanen. Vom 1. Oktober bis 1. Januar: Hasen und wilde Welschhühner. Die Feldhühner oder Patridges dürfen nur vom 1. November bis 1. Januar geschossen werden; wer sie zu irgend einer andern Zeit tödtet, verfällt einer Strafe von $19.

Die Kastanien, jene Lieblingsfrucht von Jung und Alt, werden diesen Herbst einen überreichen Ertrag liefern und unsere kletterbegierigen Jungens mehr denn einmal in Versuchung führen, Arme oder Beine zu brechen. Die Bäume sind fast ohne Ausnahme, bis zur obersten Spitze übervoll, und sonach wird wohl ein Jedes zwischen Martini und Christtag sein Theil der edlen Frucht bekommen.